

Linke mit gemeinsamer Liste

Die drei linken Parteien SP, CSP und Grüne treten bei den Gemeinderatswahlen der Stadt Freiburg im März 2011 mit einer gemeinsamen Liste an. Gleich drei der Kandidierenden stammen aus den Reihen der Sozialdemokraten. Bei den letzten Gemeindewahlen 2006 haben die linken Parteien in der Stadt Freiburg erstmals die Mehrheit im Gemeinderat erlangt. Und diese wollen sie nun auf keinen Fall verlieren. Darum spannen die Sozialdemokraten, die Christlich-Sozialen und die Grünen zusammen und präsentieren für die Gemeinderatswahlen eine Einheitsliste. SP und CSP haben an ihren ausserordentlichen Generalversammlungen diesem Plan zugestimmt; die Grünen hatten sich schon am Montag dafür ausgesprochen.

Ohne Andrea Burgener

Von der jetzigen Dreiervertretung der Linken im Gemeinderat treten Syndic Pierre-Alain Clement (SP) und Finanzdirektorin Madeleine Genoud-Page (CSP) wieder an. Damit bleiben drei Linien auf der Einheitsliste zu besetzen. Gleich auf zweien werden Namen von SP-Leuten stehen: Jene des 47-jährigen Thierry Steiert und der 48-jährigen Dominique Jordan Peirin. Der fünfte Kandidat stammt aus dem Lager der Grünen. An der SP-Versammlung betonte Präsident Christoph Allenspach, die gemeinsame Liste mache die Parteien stärker und solle die Mehrheit sichern helfen: „CSP und Grüne sind alleine zu schwach, um einen Sitz zu gewinnen.“ Die Versammlung akzeptierte die Einheitsliste bei einer Enthaltung und nominierte Clement, Steiert und Jordan einstimmig. Nicht angetreten ist Andrea Burgener: Die Grossrätin und langjährige Fraktionspräsidentin im Generalrat galt bei vielen als die grosse Favoritin.

Grüne mit Oliver Collaud

Die Grünen nominierten Oliver Collaud. Der 34-Jährige ist Gerichtsschreiber am Bundesverwaltungsgericht. Auch die CSP-Sektion Freiburg hiess die Einheitsliste an einer ausserordentlichen Generalversammlung gut. Sie tritt mit der Bisherigen Madeleine Genoud-Page an. Für Präsidentin Beatrice Ackermann ist klar: Ohne Allianz dürfte der CSP-Sitz nicht zu halten sein. Maurice Page unterstrich, die Regierungsmehrheit sei entscheidend, um die seit 2006 in Angriff genommenen Projekte vorwärtszubringen. NJB/CF/KGW.

FdP und SVP Ziehen nach

Die linke Einheitsliste ist für keine der andern Parteien eine Überraschung. Im September wollen FDP und SVP nachziehen. Am Donnerstag haben SP, CSP und Grüne ihre gemeinsame Liste im Rennen um die Freiburger Gemeinderatssitze bekannt gegeben. So wollen sie ihre 2006 erlangte Mehrheit weiterführen und mehr Sitze im Generalrat gewinnen. Für die restlichen Parteien ist die Strategie keine Überraschung. „Vielmehr erstaunt mich, dass die Grünen ohne weiteres mitmachen“, kommentiert Thomas Zwald, Präsident der FDP-Sektion Stadt Freiburg. Die Partei habe mehrmals gezeigt, dass sie nicht in allen Belangen auf gleicher Linie mit SP und CSP stehe. Auch für Laurent Dietrich von der CVP haben die Grünen damit ihre Chance auf den Einzug in die Freiburger Regierung vertan: „Nun ist die Ausgangslage klar. Das war unser Ziel.“ Über den weiteren Fahrplan der CVP will er aber noch nichts verraten. Nun ist es an den beiden verbliebenen bürgerlichen Parteien, aufs Kandidatenkarussell aufzusteigen. Sie werden, ebenso wie die CVP, im Alleingang für ihre Politiker werben - die SVP aus vollen Stücken, die FDP mit herbem Beigeschmack. „Die bürgerliche Allianz, die wir sie angestrebt haben, ist nicht zustande gekommen“, erinnert Thomas Zwald. In dieser Konstellation einen Sitz zu ergattern, sei „ein schwieriges Unterfangen“. Die Liste soll Ende September veröffentlicht werden. Der Sektionspräsident der SVP, Daniel Gander, fühlt sich nicht unter Druck gesetzt. Zurzeit sei man noch auf der Suche nach möglichen Kandidaten, ein paar Namen ständen bereits fest.

Carolin Foehr.

Berner Zeitung. Samstag, 28.8.2010.